



**Sparte Information und Consulting**  
**Finanzierungsstruktur und Ertragslage**

*Bilanzjahr 2002/2003*

Diese Studie wurde im Auftrag der Sparte Information und Consulting  
der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt.

## KMU FORSCHUNG AUSTRIA

Austrian Institute for SME Research

(Präsident: o. Univ.-Prof. Dr.Dr.h.c. J. Hanns Pichler, M.Sc.)

Für den Inhalt verantwortlich: Walter Bornett

**Verfasser des Berichts:**

Ernst Gittenberger

**Layout:**

Martina Gugerell

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt. Die KMU FORSCHUNG AUSTRIA übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen/Methodik .....	1
2	Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität .....	3
	Eigenkapitalquote .....	3
	Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital .....	5
	Anlagendeckung .....	7
	Schuldentilgungsdauer .....	9
3	Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen .....	11
	Umsatzrentabilität .....	11
	Anteil der Unternehmen ohne positives Betriebsergebnis (EGT) .....	13
	Cash flow .....	15
	Finanzierungsstruktur und Ertragslage der Sparte und der Fachverbände im Überblick .....	17
	Erläuterungen Kennzahldefinitionen .....	29

## Grafikverzeichnis

Grafik 1	Finanzierungsstruktur der Sparte Information & Consulting, in % des Gesamtkapitals, 2002/2003 .....	3
Grafik 2	Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in % des Gesamtkapitals, 2002/2003 .....	4
Grafik 3	Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital in der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in %, 2002/2003 .....	6
Grafik 4	Anlagendeckung der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, 2002/2003 .....	8
Grafik 5	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in Jahren, 2002/2003 .....	10
Grafik 6	Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in %, 2002/2003 .....	12
Grafik 7	Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information & Consulting, in %, nach Bundesländern, 2002/2003 .....	13
Grafik 8	Korr. Cash flow der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2002/2003 .....	16



## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen* der Sparte Information & Consulting .....	1
Tabelle 2	Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % des Gesamtkapitals, 2002/2003 .....	4
Tabelle 3	Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, nach Fachgruppen, in % des Gesamtkapitals, 2002/2003 .....	5
Tabelle 4	Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital in der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2002/2003 .....	5
Tabelle 5	Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital in der Sparte Information & Consulting, nach Fachgruppen, in %, 2002/2003 .....	6
Tabelle 6	Anlagendeckung der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2002/2003 .....	7
Tabelle 7	Anlagendeckung der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, 2002/2003 .....	8
Tabelle 8	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2002/2003 .....	9
Tabelle 9	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in Jahren, 2002/2003 .....	10
Tabelle 10	Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2002/2003 .....	11
Tabelle 11	Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2002/2003 .....	12
Tabelle 12	Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2002/2003 .....	13
Tabelle 13	Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT), nach Fachverbänden, in %, 2002/2003 .....	14
Tabelle 14	Korr. Cash flow der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2002/2003 .....	15
Tabelle 15	Korr. Cash flow der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2002/2003 .....	16



## 1 Vorbemerkungen/Methodik

Im vorliegenden Bericht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der **Sparte Information & Consulting** sowie der einzelnen Fachverbände dargestellt. Die Auswertungen basieren auf der **KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank**. Für das Basisjahr 2002/2003<sup>1</sup> wurden insgesamt rd. 67.000 Bilanzen<sup>2</sup> ausgewertet. Für die Sparte Information & Consulting sind rd. 5.800 auswertbare Jahresabschlüsse verfügbar.

In diese Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelbetriebe (KMU)<sup>3</sup> einbezogen, um einerseits betriebspezifische Verzerrungen, insbesondere auf Branchenebene, zu vermeiden und andererseits der Struktur der österreichischen Unternehmenslandschaft zu entsprechen.

**Tabelle 1 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen\* der Sparte Information & Consulting**

Anzahl ausgewertete Bilanzen		Anzahl ausgewertete Bilanzen	
<b>Sparte Information &amp; Consulting</b>	<b>5.758</b>	<i>Fachverbände:</i> **	
<i>Landessparten:</i> **		Abfall- & Abwasserwirtschaft	212
Burgenland	68	Finanzdienstleister	39
Kärnten	148	Werbung und Marktkommunikation	970
Niederösterreich	718	Unternehmensberatung Informationstechnologie	1.581
Oberösterreich	825	Technische Büros – Ingenieurbüros	620
Salzburg	268	Druck	557
Steiermark	409	Immobilien- & Vermögenstreuhänder	1.089
Tirol	309	Buch- & Medienwirtschaft	430
Vorarlberg	133	Versicherungsmakler & Berater Versicherungsang.	160
Wien	1.922	Telekommunikation & Rundfunkunternehmungen	85

\* Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

\*\* Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information & Consulting konnten einem Bundesland bzw. einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

Zur Erhöhung der Vergleichbarkeit z. B. von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform werden kalkulatorische Berichtigungen (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns und kalk. Eigenkapitalzinsen) durchgeführt.<sup>4</sup>

Zudem wurden Kohortenauswertungen durchgeführt, d. h., es werden nur Daten jener Unternehmen ausgewertet, für die Daten für alle Vergleichsjahre verfügbar sind. Diese Auswertungen ermöglichen erst eine Vergleichbarkeit der einzelnen Bilanzjahre. Für den Vergleich der Bilanzjahre 2001/2002 und 2002/2003 stehen rd. 2.400 Jahresabschlüsse zur Verfügung.

Die Definitionen der verwendeten Bilanzkennzahlen sind in den einzelnen Kapiteln angeführt. Für weitere Informationen (z. B. Handlungsmöglichkeiten bei unterdurchschnittlichen Werten) hat die KMU FORSCHUNG AUSTRIA eine umfangreiche Kennzahlenbroschüre erstellt<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> Sofern das Wirtschaftsjahr nicht dem Kalenderjahr entspricht, wurden Bilanzen bis zum Stichtag 30. Juni des Folgejahres berücksichtigt (d. h., alle Bilanzen mit Stichtag bis 30.06.2003 wurden dem Basisjahr 2002/2003 zugeordnet).

<sup>2</sup> Einnahmen-/Ausgaben-Rechner wurden nicht berücksichtigt.

<sup>3</sup> Definition der Europäischen Kommission: Um als KMU oder als Mikrobetrieb klassifiziert zu werden, muss ein Unternehmen sowohl das Kriterium der Beschäftigtenzahl (unter 250 Beschäftigte) als auch eines der beiden Finanzkriterien erfüllen, also entweder den Jahresumsatz (unter € 40 Mio) oder die Bilanzsumme (unter € 27 Mio).

<sup>4</sup> nähere Erläuterungen zu kalk. Berichtigungen im Anhang



### Begriffe und Abkürzungen

- **Oberes Quartil:** Durchschnitt der erfolgreichsten 25 % der Unternehmen (gemessen an der Umsatzrentabilität)
- **Unteres Quartil:** Durchschnitt der am wenigsten erfolgreichen 25 % der Unternehmen (gemessen an der Umsatzrentabilität)

---

<sup>5</sup> Kennzahlenbroschüre, KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Wien 2004



## 2 Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität

### Eigenkapitalquote

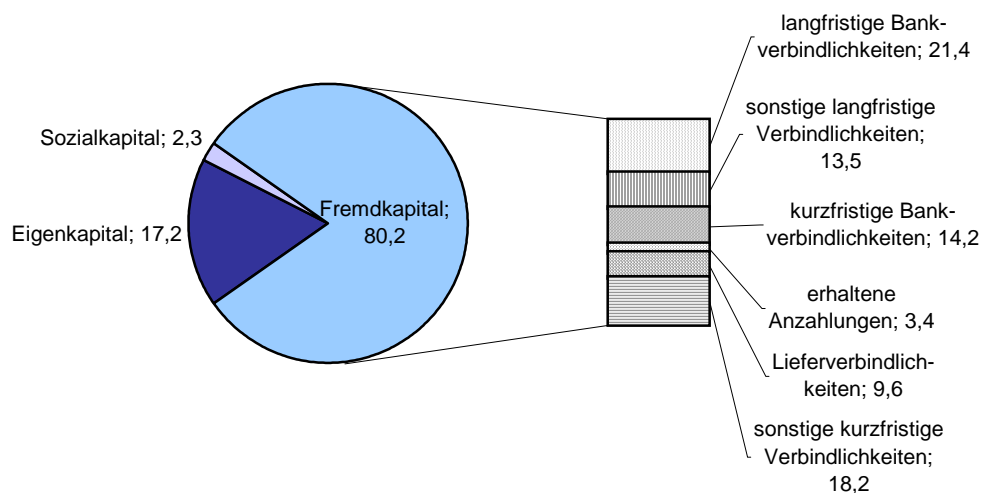
Die Eigenkapitalquote besagt, mit welchem Anteil ein Unternehmen mit buchmäßigem Eigenkapital ausgestattet ist. Etwaige stille Reserven werden nicht berücksichtigt.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote der Unternehmen der Sparte Information & Consulting beträgt im Durchschnitt rd. 17 % und liegt damit unter dem aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu empfehlenden (Mindest-) Richtwert von 20 %. Die Hauptlast der Finanzierung wird von Fremdkapitalgebern getragen.

Durchschnittlich sind rd. 35 % des Betriebsvermögens mit langfristigem und rd. 45 % mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert. Rd. 36 % des Gesamtkapitals entfallen auf Bankverbindlichkeiten.

**Grafik 1** Finanzierungsstruktur der Sparte Information & Consulting, in % des Gesamtkapitals, 2002/2003



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

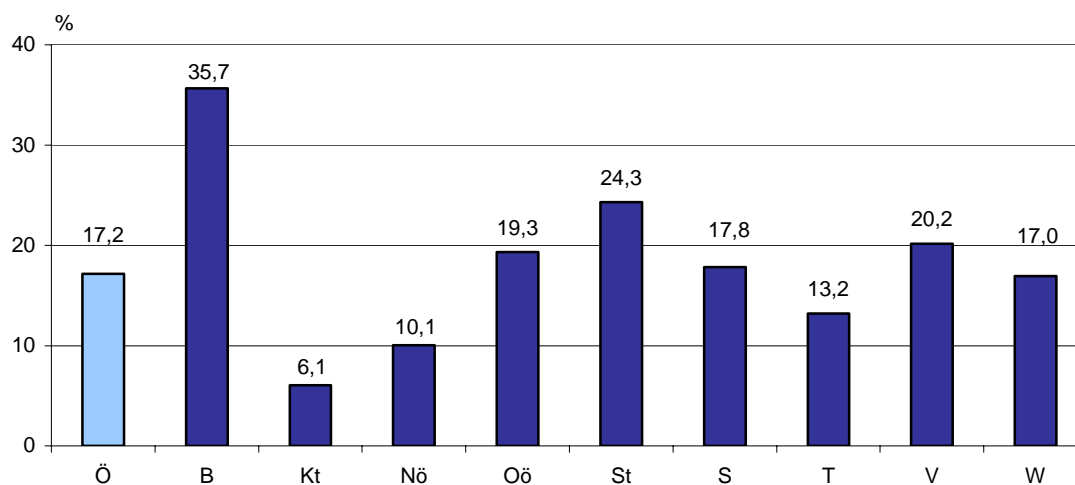
Der Vergleich zum Bilanzjahr 2001/2002 zeigt, dass sich die Eigenkapitalausstattung der Betriebe in der Sparte Information & Consulting im Durchschnitt geringfügig verbessert hat.

**Tabelle 2** Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % des Gesamtkapitals, 2002/2003

	<b>Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)</b>
<b>Durchschnitt</b>	<b>17,2</b>
Oberes Quartil	22,8
Unteres Quartil	13,6
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	0,8
0,3 – 0,5 Mio	6,1
0,5 – 1 Mio	10,8
1 – 2 Mio	11,5
2 – 4 Mio	13,8
4 – 7 Mio	17,1
über 7 Mio	19,8

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals  
 Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Grafik 2** Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in % des Gesamtkapitals, 2002/2003



Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals  
 Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank





**Tabelle 3 Eigenkapitalquote der Sparte Information & Consulting, nach Fachgruppen, in % des Gesamtkapitals, 2002/2003**

Fachverband	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	32,1
Finanzdienstleister	5,4
Werbung und Marktkommunikation	16,5
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	17,9
Technische Büros – Ingenieurbüros	7,6
Druck	16,3
Immobilien- und Vermögenstreuhänder	16,6
Buch- und Medienwirtschaft	18,5
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	13,2
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen	17,8

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

### Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital

Insgesamt weisen rd. 65 % der Unternehmen in der Sparte Information & Consulting ein positives Eigenkapital auf – anders formuliert bedeutet dies, dass rd. ein Drittel der Unternehmen buchmäßig überschuldet ist, d. h., der Wert des Betriebsvermögens ist geringer als das vorhandene Fremdkapital.

Der Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital sinkt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 46 % der Unternehmen in der Größenklasse bis €0,3 Mio Jahresumsatz eine Überschuldung ausweisen, sind es in der Größenklasse über €7 Mio rd. 11 %. Im Jahresvergleich ist der Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital konstant geblieben.

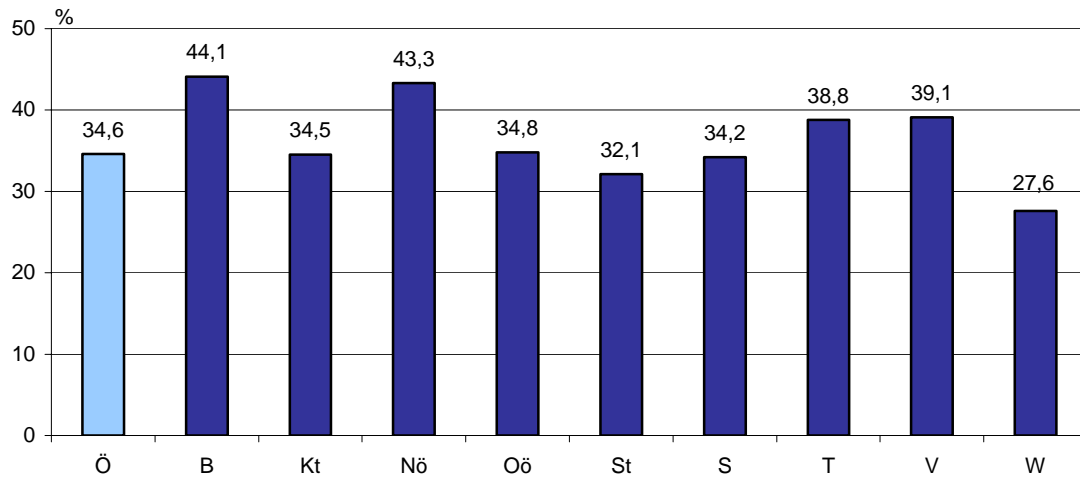
**Tabelle 4 Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital in der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2002/2003**

	Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital (in %)
<b>Durchschnitt</b>	34,6
Oberes Quartil	24,0
Unteres Quartil	55,0
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	46,4
0,3 – 0,5 Mio	43,0
0,5 – 1 Mio	37,3
1 – 2 Mio	32,1
2 – 4 Mio	22,0
4 – 7 Mio	17,1
über 7 Mio	11,4

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



**Grafik 3 Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital in der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in %, 2002/2003**



Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Tabelle 5 Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital in der Sparte Information & Consulting, nach Fachgruppen, in %, 2002/2003**

Fachverband	Anteil der Unternehmen ohne Eigenkapital (in %)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	33,0
Finanzdienstleister	25,6
Werbung und Marktkommunikation	39,4
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	30,1
Technische Büros – Ingenieurbüros	33,2
Druck	45,1
Immobilien- und Vermögenstrehänder	30,1
Buch- und Medienwirtschaft	40,9
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	35,0
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen	42,4

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



## Anlagendeckung

Die Anlagendeckung gibt Auskunft über die Qualität der Finanzierung. Sie zeigt, ob langfristig gebundenes Vermögen auch mit langfristig zur Verfügung stehendem Kapital finanziert wurde.

$$\text{Anlagendeckung} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Durchschnittlich beträgt bei den Unternehmen der Sparte Information & Consulting die Anlagendeckung 99 %, das bedeutet, dass das Anlagevermögen durch langfristiges Kapital fast zur Gänze gedeckt ist. Unternehmen die den Zielwert (100 %) nicht erreichen und Teile des Anlagevermögens kurzfristig finanzieren, können in weiterer Folge mit Liquiditätsschwierigkeiten konfrontiert sein. Im Jahresvergleich konnte keine Veränderung der Anlagendeckung festgestellt werden.

**Tabelle 6 Anlagendeckung der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2002/2003**

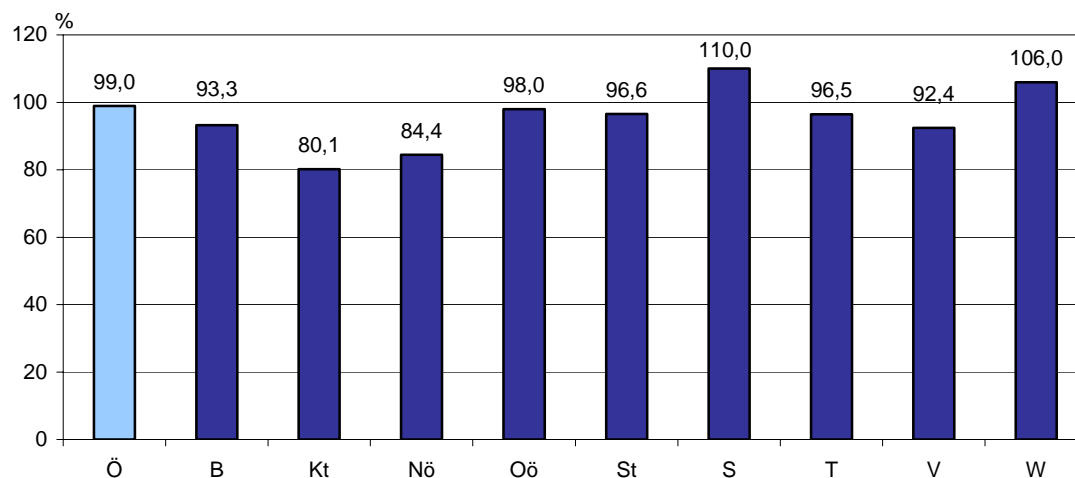
	Anlagendeckung (in %)
<b>Gesamtdurchschnitt</b>	<b>99,0</b>
Oberes Quartil	104,1
Unteres Quartil	81,9
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	70,2
0,3 – 0,5 Mio	79,1
0,5 – 1 Mio	88,3
1 – 2 Mio	90,9
2 – 4 Mio	99,9
4 – 7 Mio	105,6
über 7 Mio	100,6

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



**Grafik 4 Anlagendeckung der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, 2002/2003**



Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Tabelle 7 Anlagendeckung der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, 2002/2003**

Fachverband	Anlagendeckung (in %)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	83,2
Finanzdienstleister	50,3
Werbung und Marktkommunikation	118,1
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	110,3
Technische Büros – Ingenieurbüros	96,1
Druck	90,7
Immobilien- und Vermögenstreuhänder	101,9
Buch- und Medienwirtschaft	104,2
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	114,0
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen	49,6

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



## Schuldentilgungsdauer

Die Schuldentilgungsdauer zeigt die Anzahl von Jahren, die der betreffende Betrieb bei der derzeitigen Ertragslage benötigen würde, um das gesamte Fremdkapital zurückzuzahlen.

$$\text{Schuldentilgungsdauer in Jahren} = \frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korrigierter Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$$

Die Schuldentilgungsdauer beträgt im Durchschnitt rd. 8 Jahre. Dies bedeutet, dass in einem Zeitraum von rd. 8 Jahren unter folgenden Annahmen das Fremdkapital getilgt werden könnte:

- Gleichbleibende Ertragskraft
- Ausschließliche Verwendung des Cash flows für Schuldentilgung (und nicht für Investitionen bzw. Privatentnahmen).

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sollte die Schuldentilgungsdauer maximal 7 Jahre betragen – ein Wert, der im Durchschnitt bei den Unternehmen des oberen Quartils erreicht wird. Die Schuldentilgungsdauer ist im Vergleich zum Bilanzjahr 2001/2002 konstant geblieben.

**Tabelle 8 Schuldentilgungsdauer der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2002/2003**

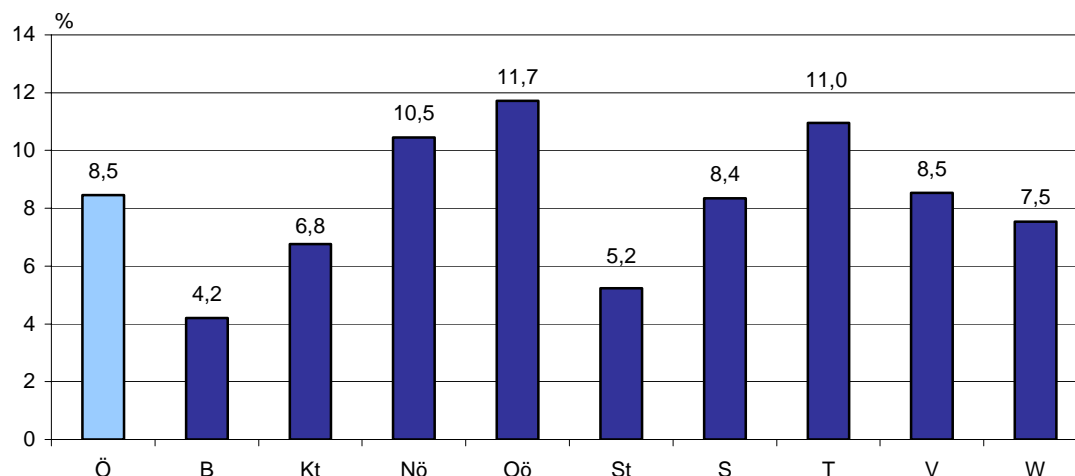
	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
<b>Gesamtdurchschnitt</b>	<b>8,5</b>
Oberes Quartil	2,3
Unteres Quartil	negativ
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	19,7
0,3 – 0,5 Mio	12,9
0,5 – 1 Mio	7,0
1 – 2 Mio	7,5
2 – 4 Mio	6,3
4 – 7 Mio	8,2
über 7 Mio	9,1

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



**Grafik 5 Schuldentilgungsdauer der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in Jahren, 2002/2003**



Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow  
 Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Tabelle 9 Schuldentilgungsdauer der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in Jahren, 2002/2003**

Fachverband	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	4,2
Finanzdienstleister	4,8
Werbung und Marktkommunikation	3,5
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	4,6
Technische Büros – Ingenieurbüros	7,4
Druck	5,7
Immobilien- und Vermögenstrehänder	17,5
Buch- und Medienwirtschaft	8,0
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	3,6
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen	4,7

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow  
 Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



### 3 Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen

#### Umsatzrentabilität

Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über die Ertragskraft der Unternehmen.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Im Durchschnitt der Unternehmen der Sparte Information & Consulting beträgt die Umsatzrendite 3 %. Das bedeutet, dass auf Basis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 3 % vom Umsatz erwirtschaftet wurde.

Differenziert nach Größenklassen betrachtet, erreichen erst die Unternehmen mit einem Jahresumsatz über €0,5 Mio die Gewinnzone. Die höchste Umsatzrentabilität erzielen Betriebe mit einem Jahresumsatz zwischen €2 Mio - €4 Mio. Eine Auswertung von 132 Unternehmensbilanzen von Großunternehmen<sup>6</sup> zeigt, dass deren Umsatzrentabilität bei lediglich rd. 0,9 % liegt.

Der Jahresvergleich hat sich die Ertragssituation verbessert.

**Tabelle 10** Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2002/2003

	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
<b>Durchschnitt</b>	<b>3,0</b>
Oberes Quartil	19,8
Unteres Quartil	-14,5
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	-4,0
0,3 – 0,5 Mio	-0,7
0,5 – 1 Mio	4,8
1 – 2 Mio	3,5
2 – 4 Mio	5,3
4 – 7 Mio	3,1
über 7 Mio	2,6

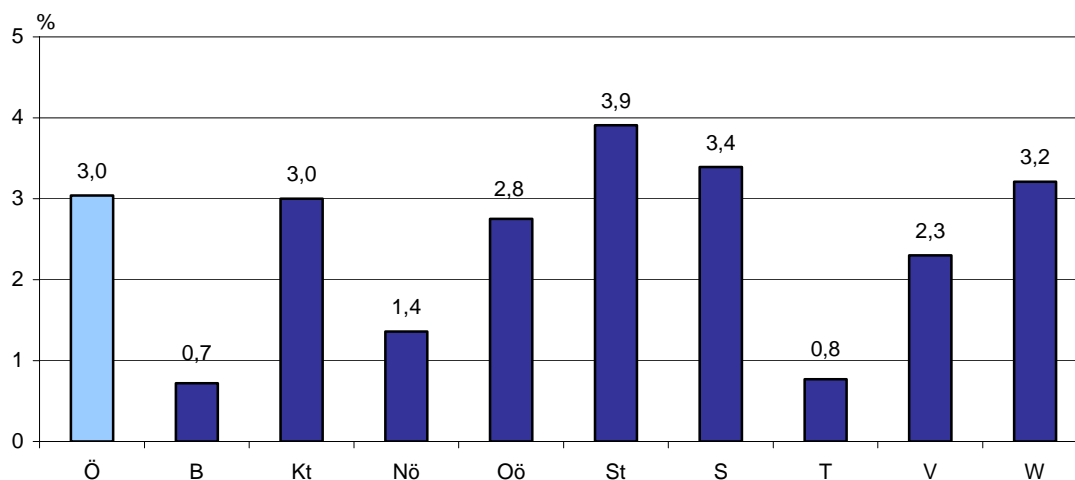
Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

<sup>6</sup> Großunternehmen sind Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten und einem Jahresumsatz über €40 Mio (bzw. einer Bilanzsumme über €27 Mio).



**Grafik 6 Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in %, 2002/2003**



Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Tabelle 11 Umsatzrentabilität der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2002/2003**

Fachverband	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	2,5
Finanzdienstleister	-1,4
Werbung und Marktkommunikation	4,9
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	3,5
Technische Büros – Ingenieurbüros	4,8
Druck	0,3
Immobilien- und Vermögenstreuhänder	3,2
Buch- und Medienwirtschaft	0,5
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	6,7
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen	0,1

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank





## Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT)

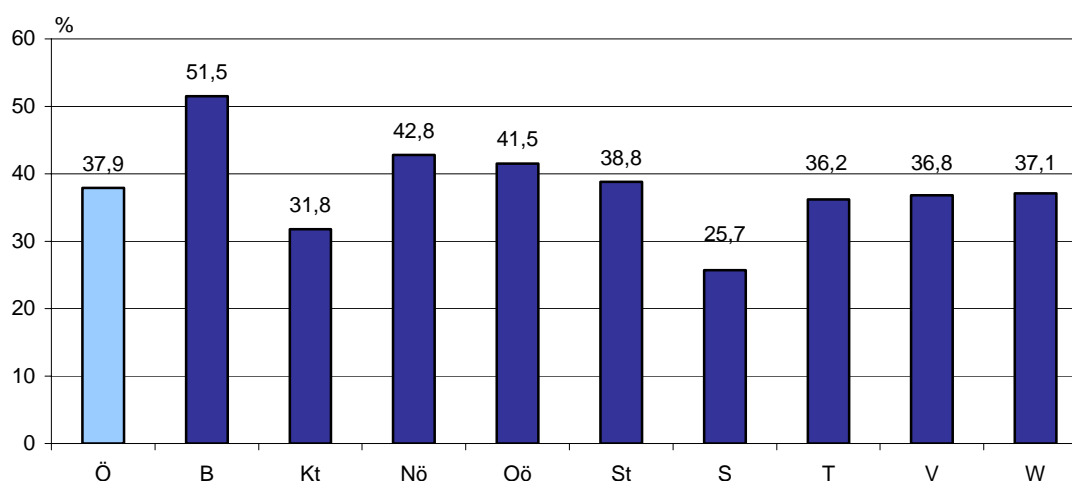
Rd. 38 % der Unternehmen der Sparte Information & Consulting erwirtschaften kein positives Betriebsergebnis. Während rd. 54 % der Unternehmen in der Größenklasse bis €0,3 Mio Jahresumsatz Verluste hinnehmen müssen, sind dies in der Größenklasse über €7 Mio „nur“ rd. 29 %. Der Jahresvergleich zeigt keine Veränderung.

**Tabelle 12 Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2002/2003**

	Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
<b>Durchschnitt</b>	<b>37,9</b>
Oberes Quartil	0,0
Unteres Quartil	100,0
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	53,8
0,3 – 0,5 Mio	39,7
0,5 – 1 Mio	32,8
1 – 2 Mio	31,1
2 – 4 Mio	28,2
4 – 7 Mio	30,9
über 7 Mio	28,6

EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit  
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Grafik 7 Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information & Consulting, in %, nach Bundesländern, 2002/2003**



EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)  
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Tabelle 13 Anteil der Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT), nach Fachverbänden, in %, 2002/2003**

<b>Fachverband</b>	<b>Unternehmen mit negativem Betriebsergebnis (EGT) (in %)</b>
Abfall- und Abwasserwirtschaft	26,9
Finanzdienstleister	41,0
Werbung und Marktkommunikation	37,0
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	36,4
Technische Büros – Ingenieurbüros	27,7
Druck	51,2
Immobilien- und Vermögenstreuhänder	40,1
Buch- und Medienwirtschaft	42,8
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	31,2
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen	48,2

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



## Cash flow

Mit der Kennzahl des korrigierten Cash flow<sup>7</sup> wird die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens dargestellt. Dieser Betrag steht für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung. Um einen Vergleich zwischen den Rechtsformen zu ermöglichen, wird diese Kennzahl vor etwaigen Ertragssteuern ermittelt.

$$\text{Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung} = \frac{\text{korr. Cash flow}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Der korrigierte Cash flow beträgt im Durchschnitt der Unternehmen der Sparte Information & Consulting 9,9 % und ist im Vergleich zum Vorjahr konstant.

**Tabelle 14**      **Korr. Cash flow der Sparte Information & Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2002/2003**

	<b>Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)</b>
<b>Gesamtdurchschnitt</b>	<b>9,9</b>
Oberes Quartil	25,9
Unteres Quartil	-1,6
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	5,3
0,3 – 0,5 Mio	7,5
0,5 – 1 Mio	11,4
1 – 2 Mio	10,0
2 – 4 Mio	11,0
4 – 7 Mio	10,3
über 7 Mio	9,7

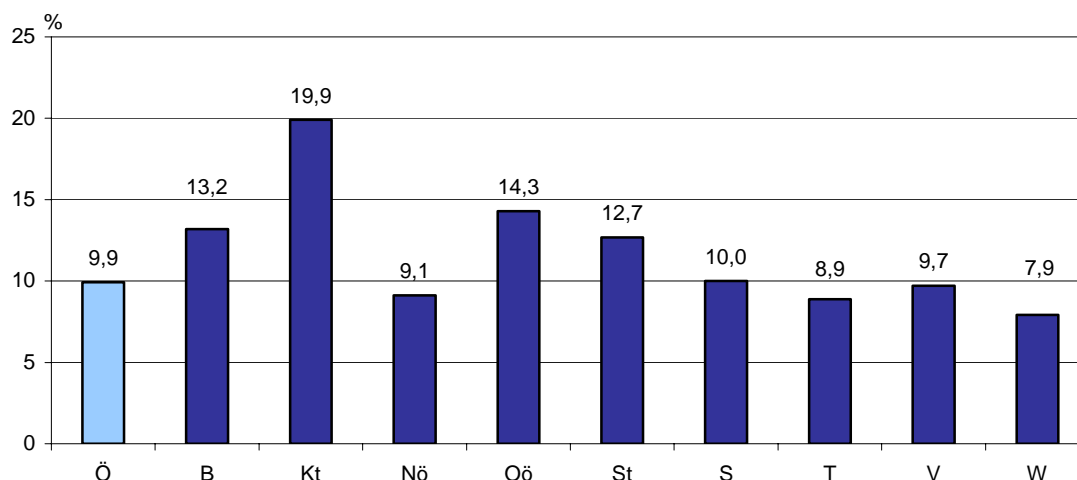
Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

<sup>7</sup> Vom korrigierten Cash flow wird dann gesprochen, wenn (bei Einzelunternehmungen bzw. Personengesellschaften) ein kalkulatorisches Unternehmerentgelt berücksichtigt wird, um einen Vergleich – unabhängig von der Rechtsform – zu ermöglichen.



**Grafik 8** Korr. Cash flow der Sparte Information & Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2002/2003



Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank

**Tabelle 15** Korr. Cash flow der Sparte Information & Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2002/2003

Fachverband	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Abfall- und Abwasserwirtschaft	13,7
Finanzdienstleister	51,2
Werbung und Marktkommunikation	7,3
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	8,5
Technische Büros – Ingenieurbüros	9,5
Druck	7,9
Immobilien- und Vermögenstrehänder	15,2
Buch- und Medienwirtschaft	4,9
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	10,1
Telekommunikation- und Rundfunkunternehmen	14,5

Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Bilanzdatenbank



**Finanzierungsstruktur und Ertragslage  
Sparte Information & Consulting  
Fachverbände im Überblick**





## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Sparte: Information und Consulting

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Sparte Information und Consulting, 2002/2003

Kennzahlen	Information und Consulting
Eigenkapitalquote	17,2 %
<i>Anteil der Betriebe ohne Eigenkapital</i>	34,6 %
Anlagendeckung	99,0 %
Schuldentilgungsdauer	8,5 Jahre
Umsatzrentabilität	3,0 %
<i>Anteil der Betriebe mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	37,9 %
Korr. Cash flow	9,9 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Jahr 2002/2003 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2002 und dem 30.6.2003) wurden insgesamt rd. 67.000 Bilanzen ausgewertet. Für die Sparte Information und Consulting sind rd. 5.800 auswertbare Jahresabschlüsse verfügbar.

Vor der Kennzahlenberechnung wurden die Steuerbilanzen betriebswirtschaftlich korrigiert (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns und kalk. Eigenkapitalzinsen). In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelbetriebe (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden. Die angegebenen Kennzahlen sind arithmetische Mittelwerte.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Abfall- und Abwasserwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Abfall – und Abwasserwirtschaft dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Abfall- und Abwasserwirtschaft, 2002/2003

Kennzahlen	Abfall- und Abwasserwirtschaft
Eigenkapitalquote	32,1 %
<i>Anteil der Betriebe ohne Eigenkapital</i>	33,0 %
Anlagendeckung	83,2 %
Schuldentilgungsdauer	4,2 Jahre
Umsatzrentabilität	2,5 %
<i>Anteil der Betriebe mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	26,9 %
Korr. Cash flow	13,7 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

#### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Jahr 2002/2003 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2002 und dem 30.6.2003) wurden insgesamt rd. 67.000 Bilanzen ausgewertet. Für den Fachverband Abfall- und Abwasserwirtschaft sind rd. 210 auswertbare Jahresabschlüsse verfügbar.

Vor der Kennzahlenberechnung wurden die Steuerbilanzen betriebswirtschaftlich korrigiert (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns und kalk. Eigenkapitalzinsen). In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelbetriebe (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden. Die angegebenen Kennzahlen sind arithmetische Mittelwerte.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Finanzdienstleister

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Finanzdienstleister dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Finanzdienstleister, 2002/2003

Kennzahlen	Finanzdienstleister
Eigenkapitalquote	5,4 %
<i>Anteil der Betriebe ohne Eigenkapital</i>	25,6 %
Anlagendeckung	50,3 %
Schuldentilgungsdauer	4,8 Jahre
Umsatzrentabilität	-1,4 %
<i>Anteil der Betriebe mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	41,0 %
Korr. Cash flow	51,2 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Jahr 2002/2003 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2002 und dem 30.6.2003) wurden insgesamt rd. 67.000 Bilanzen ausgewertet. Für den Fachverband Finanzdienstleister sind rd. 40 auswertbare Jahresabschlüsse verfügbar.

Vor der Kennzahlenberechnung wurden die Steuerbilanzen betriebswirtschaftlich korrigiert (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns und kalk. Eigenkapitalzinsen). In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelbetriebe (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden. Die angegebenen Kennzahlen sind arithmetische Mittelwerte.





## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Werbung und Marktkommunikation

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Werbung und Marktkommunikation, 2002/2003

Kennzahlen	Werbung und Marktkommunikation
Eigenkapitalquote	16,5 %
<i>Anteil der Betriebe ohne Eigenkapital</i>	39,4 %
Anlagendeckung	118,1 %
Schuldentilgungsdauer	3,5 Jahre
Umsatzrentabilität	4,9 %
<i>Anteil der Betriebe mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	37,0 %
Korr. Cash flow	7,3 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Jahr 2002/2003 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2002 und dem 30.6.2003) wurden insgesamt rd. 67.000 Bilanzen ausgewertet. Für den Fachverband Werbung und Marktkommunikation sind rd. 970 auswertbare Jahresabschlüsse verfügbar.

Vor der Kennzahlenberechnung wurden die Steuerbilanzen betriebswirtschaftlich korrigiert (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns und kalk. Eigenkapitalzinsen). In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelbetriebe (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden. Die angegebenen Kennzahlen sind arithmetische Mittelwerte.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Unternehmensberatung und Informationstechnologie

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie, 2002/2003

Kennzahlen	Unternehmensberatung und Informationstechnologie
Eigenkapitalquote	17,9 %
<i>Anteil der Betriebe ohne Eigenkapital</i>	30,1 %
Anlagendeckung	110,3 %
Schuldentilgungsdauer	4,6 Jahre
Umsatzrentabilität	3,5 %
<i>Anteil der Betriebe mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	36,4 %
Korr. Cash flow	8,5 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Jahr 2002/2003 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2002 und dem 30.6.2003) wurden insgesamt rd. 67.000 Bilanzen ausgewertet. Für den Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie sind rd. 1.580 auswertbare Jahresabschlüsse verfügbar.

Vor der Kennzahlenberechnung wurden die Steuerbilanzen betriebswirtschaftlich korrigiert (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns und kalk. Eigenkapitalzinsen). In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelbetriebe (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden. Die angegebenen Kennzahlen sind arithmetische Mittelwerte.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Technische Büros – Ingenieurbüros

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Technische Büros – Ingenieurbüros dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Technische Büros – Ingenieurbüros, 2002/2003

Kennzahlen	Technische Büros - Ingenieurbüros
Eigenkapitalquote	7,6 %
<i>Anteil der Betriebe ohne Eigenkapital</i>	33,2 %
Anlagendeckung	96,1 %
Schuldentilgungsdauer	7,4 Jahre
Umsatzrentabilität	4,8 %
<i>Anteil der Betriebe mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	27,7 %
Korr. Cash flow	9,5 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flows

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

#### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Jahr 2002/2003 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2002 und dem 30.6.2003) wurden insgesamt rd. 67.000 Bilanzen ausgewertet. Für den Fachverband Technische Büros – Ingenieurbüros sind rd. 620 auswertbare Jahresabschlüsse verfügbar.

Vor der Kennzahlenberechnung wurden die Steuerbilanzen betriebswirtschaftlich korrigiert (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns und kalk. Eigenkapitalzinsen). In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelbetriebe (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden. Die angegebenen Kennzahlen sind arithmetische Mittelwerte.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Druck

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des **Fachverbands Druck** dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Druck, 2002/2003

Kennzahlen	Druck
Eigenkapitalquote	16,3 %
<i>Anteil der Betriebe ohne Eigenkapital</i>	45,1 %
Anlagendeckung	90,7 %
Schuldentilgungsdauer	5,7 Jahre
Umsatzrentabilität	0,3 %
<i>Anteil der Betriebe mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	51,2 %
Korr. Cash flow	7,9 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Jahr 2002/2003 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2002 und dem 30.6.2003) wurden insgesamt rd. 67.000 Bilanzen ausgewertet. Für den Fachverband Druck sind rd. 560 auswertbare Jahresabschlüsse verfügbar.

Vor der Kennzahlenberechnung wurden die Steuerbilanzen betriebswirtschaftlich korrigiert (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns und kalk. Eigenkapitalzinsen). In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelbetriebe (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden. Die angegebenen Kennzahlen sind der arithmetische Mittelwert.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Immobilien- und Vermögenstreuhand

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstreuhand dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Immobilien- und Vermögenstreuhand, 2002/2003

Kennzahlen	Immobilien- und Vermögenstreuhand
Eigenkapitalquote	16,6 %
<i>Anteil der Betriebe ohne Eigenkapital</i>	30,1 %
Anlagendeckung	101,9 %
Schuldentilgungsdauer	17,5 Jahre
Umsatzrentabilität	3,2 %
<i>Anteil der Betriebe ohne positives Betriebsergebnis (EGT)</i>	40,1 %
Korr. Cash flow	15,2 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Jahr 2002/2003 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2002 und dem 30.6.2003) wurden insgesamt rd. 67.000 Bilanzen ausgewertet. Für den Fachverband Immobilien- und Vermögenstreuhand sind rd. 1.090 auswertbare Jahresabschlüsse verfügbar.

Vor der Kennzahlenberechnung wurden die Steuerbilanzen betriebswirtschaftlich korrigiert (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns und kalk. Eigenkapitalzinsen). In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelbetriebe (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden. Die angegebenen Kennzahlen sind arithmetische Mittelwerte.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Buch- und Medienwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Buch- und Medienwirtschaft, 2002/2003

Kennzahlen	Buch- und Medienwirtschaft
Eigenkapitalquote	18,5 %
<i>Anteil der Betriebe ohne Eigenkapital</i>	40,9 %
Anlagendeckung	104,2 %
Schuldentilgungsdauer	8,0 Jahre
Umsatzrentabilität	0,5 %
<i>Anteil der Betriebe mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	42,8 %
Korr. Cash flow	4,9 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Jahr 2002/2003 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2002 und dem 30.6.2003) wurden insgesamt rd. 67.000 Bilanzen ausgewertet. Für den Fachverband Buch- und Medienwirtschaft sind rd. 430 auswertbare Jahresabschlüsse verfügbar.

Vor der Kennzahlenberechnung wurden die Steuerbilanzen betriebswirtschaftlich korrigiert (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns und kalk. Eigenkapitalzinsen). In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelbetriebe (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden. Die angegebenen Kennzahlen sind arithmetische Mittelwerte.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des **Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten** dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, 2002/2003

Kennzahlen	Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten
Eigenkapitalquote	13,2 %
<i>Anteil der Betriebe ohne Eigenkapital</i>	35,0 %
Anlagendeckung	114,0 %
Schuldentilgungsdauer	3,6 Jahre
Umsatzrentabilität	6,7 %
<i>Anteil der Betriebe mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	31,2 %
Korr. Cash flow	10,1 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

#### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Jahr 2002/2003 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2002 und dem 30.6.2003) wurden insgesamt rd. 67.000 Bilanzen ausgewertet. Für den Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten sind rd. 160 auswertbare Jahresabschlüsse verfügbar.

Vor der Kennzahlenberechnung wurden die Steuerbilanzen betriebswirtschaftlich korrigiert (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns und kalk. Eigenkapitalzinsen). In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelbetriebe (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden. Die angegebenen Kennzahlen sind arithmetische Mittelwerte.



## Finanzierungsstruktur und Ertragslage

### Fachverband: Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen dargestellt.

#### Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen, 2002/2003

Kennzahlen	Telekommunikation und Rundfunkunternehmungen
Eigenkapitalquote	17,8 %
<i>Anteil der Betriebe ohne Eigenkapital</i>	42,4 %
Anlagendeckung	49,6 %
Schuldentilgungsdauer	4,7 Jahre
Umsatzrentabilität	0,1 %
<i>Anteil der Betriebe mit negativem Betriebsergebnis (EGT)</i>	48,2 %
Korr. Cash flow	14,5 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flows

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

### Methodische Anmerkung

Alle o.a. Ergebnisse basieren auf der KMU FORSCHUNG AUSTRIA-Bilanzdatenbank: Für das Jahr 2002/2003 (Bilanzstichtag zwischen dem 1.7.2002 und dem 30.6.2003) wurden insgesamt rd. 67.000 Bilanzen ausgewertet. Für den Fachverband Telekommunikation- und Rundfunkunternehmungen sind rd. 90 auswertbare Jahresabschlüsse verfügbar.

Vor der Kennzahlenberechnung wurden die Steuerbilanzen betriebswirtschaftlich korrigiert (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns und kalk. Eigenkapitalzinsen). In die Auswertungen wurden ausschließlich Klein- und Mittelbetriebe (lt. Definition der EU-Kommission) einbezogen, um betriebspezifische Verzerrungen zu vermeiden. Die angegebenen Kennzahlen sind arithmetische Mittelwerte.



## **Erläuterungen und Kennzahlendefinitionen**





## Erläuterung einzelner Positionen

### ***Kalkulatorischer Unternehmerlohn***

Bei Einzelunternehmungen und Personengesellschaften beinhalten die Personalaufwendungen kein Entgelt für die Mitarbeit des Unternehmers. Die vom Unternehmer getätigten Privatentnahmen sind als Betriebsausgabe (Aufwand) nicht absetzbar. Um nun die Vergleichbarkeit mit Kapitalgesellschaften, bei denen der Unternehmer ein in den Personalaufwendungen enthaltenes Geschäftsführerentgelt bezieht, herzustellen, wird ein kalkulatorischer Unternehmerlohn berücksichtigt. (Arbeitet ein Unternehmer nicht mit, muss ein entsprechender Mitarbeiter bezahlt werden.) Grundlage für die Berechnung des Unternehmerlohns bilden Gehälter für die entsprechende Tätigkeit in der jeweiligen Branche.

Der Unternehmerlohn soll eine adäquate private Lebensführung des Unternehmers ermöglichen. Für das Basisjahr 2002/03 betrug der Unternehmerlohn, den die KMU FORSCHUNG AUSTRIA ansetzte, € 27.318,-. Dieser Betrag ist als Mindestentgelt für den Unternehmer zu verstehen. Darüber hinaus wird ein Dispositionszuschlag in der Höhe von 2 % des Personalaufwandes in Ansatz gebracht, der allerdings mit € 50.000 nach oben hin limitiert ist. Die Koppelung des Dispositionszuschlages an den Personalaufwand beruht auf der Tatsache, dass die unternehmerische Tätigkeit auch Personalführungsaktivitäten inkludiert, die unmittelbar vom Personalstand abhängen. Sowohl der Mindestunternehmerlohn als auch die Deckelung werden jedes Jahr mit dem Tariflohnindex fortgeschrieben.

### ***Kalkulatorische Eigenkapitalkosten***

Wird dem Unternehmen Fremdkapital zur Verfügung gestellt, so entstehen Aufwendungen in Höhe eines vertragsmäßig vereinbarten Zinssatzes (Fremdkapitalaufwand). Stellt jedoch der Unternehmer bzw. Eigentümer selbst Kapital zur Verfügung, gibt es keine ausdrückliche Abmachung, eine bestimmte Rendite an die Kapitalgeber zu zahlen. Es existiert also keine eindeutig vorgegebene Kostenposition. Eigenkapitalzinsen dürfen steuerlich nicht als Betriebsausgabe (Aufwand) geltend gemacht werden.

Durch die Erfassung der kalkulatorischen Eigenkapitalkosten wird somit der Umstand berücksichtigt, dass auch die Bereitstellung von Eigenkapital mit Kosten verbunden ist, da sich die Kapitalgeber (Eigentümer, Anteilseigner) eine gewisse Mindestverzinsung ihres gebundenen Kapitals erwarten.

Dadurch wird zudem ein Vergleich von Unternehmen unterschiedlicher Finanzierungsqualität (mit oder ohne Eigenkapital) gewährleistet.



## Definition der Kennzahlen

<b>Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität</b>	
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Anlagendeckung	$\frac{(\text{Eigenkap.} + \text{Sozialkap.} + \text{langfr. Fremdkap.}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Schuldentilgungsdauer	$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$

<b>Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen</b>	
Umsatzrentabilität (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$
Korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit + Abschreibungen + kalk. Eigenkapitalkosten
Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung	$\frac{\text{Korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$



## Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren

	Umsatzerlöse (exkl. Umsatzsteuer)	
	- Erlösschmälerungen	
	<b>= Nettoerlöse</b>	
+/-	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	
<b>=</b>	<b>Betriebsleistung</b>	
	Material- und Handelswareneinsatz	
	+ Fremdleistungen	
	<b>= Materialaufwand</b>	
<b>=</b>	<b>Rohhertrag</b>	
+	Sonstige betriebliche Erträge	
	Personalaufwand	
	+ Kalkulatorischer Unternehmerlohn	
	<b>= Personalkosten</b>	
	Abschreibungen, GWG	
	+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	
	<b>= Sonstiger Aufwand</b>	
<b>=</b>	<b>Ergebnis vor Finanzerfolg (Betriebserfolg)</b>	
	Finanzerträge	
	- Finanzaufwendungen	
	- Kalkulatorische Eigenkapitalkosten	
+/-	<b>= Finanzergebnis</b>	
<b>=</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	
	+ Außerordentliche Erträge	
	- Außerordentliche Aufwendungen	
+/-	<b>= Außerordentliches Ergebnis</b>	
<b>=</b>	<b>Unternehmensergebnis vor Steuern</b>	
	- Steuern vom Einkommen und Ertrag	
+/-	Verrechnung Gesellschafter	
<b>=</b>	<b>Unternehmensergebnis nach Steuern</b>	
	+ Kalkulatorische Kosten in Summe	
+/-	Zuführung / Auflösung Rücklagen	
+/-	Gewinn/Verlustvortrag	
<b>=</b>	<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	